



D. Orzessek, J. Dallmann, St. Gille, A. Deubel

Vergleich unterschiedlicher Strategien zur Bestandesführung bei Winterweizen im mitteldeutschen Trockengebiet 2025

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangsbedingungen.....	4
2.	Boden- und Witterungsbedingungen	6
2.1.	Bodenbedingungen.....	6
2.2.	Witterungsbedingungen	6
3.	Strategien zur Bestandesführung.....	9
3.1.	Strategien zur N-Düngung.....	9
3.2.	Strategien zur Mikronährstoffdüngung.....	12
3.3.	Strategien zum Einsatz von Wachstumsregulatoren.....	13
3.4.	Strategien zum Einsatz von Fungiziden.....	14
4.	Erträge und Qualitäten im Weizenanbauvergleich 2025	16
5.	Ökonomische Wertung	18

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gesamt mengen an Stickstoff für Winterweizen und Einkorn nach Teilnehmern	9
Tabelle 2: Strategien zur N-Düngung im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Exsal)	10
Tabelle 4: Strategien zur Mikronährstoffdüngung im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Exsal)	12
Tabelle 5: Strategien zu Wachstumsregulatoren im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Exsal, Monomax)	13
Tabelle 6: Strategien zum Fungizideinsatz im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Exsal)	14
Tabelle 7: Strategien zum Fungizideinsatz im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Monomax).....	15
Tabelle 8: Durchschnittliche Erträge und Qualitäten im Weizenwettbewerb im Vergleich 2024 und 2025.....	16
Tabelle 9: Erträge und ausgewählte Qualitätsparameter beim E-Weizen 2025.....	16
Tabelle 12: Variable Kosten im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Exsal)	19
Tabelle 13: Variable Kosten im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Monomax)	19
Tabelle 14: Deckungsbeiträge im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Exsal)	20
Tabelle 15: Deckungsbeiträge im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Monomax)	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lageplan 1.3/25 - Anbauvergleich Winterweizen	5
Abbildung 2: Monatliche Niederschläge am Standort Bernburg.....	7
Abbildung 3: Monatliche Durchschnittstemperaturen am Standort Bernburg.....	7
Abbildung 4: Verlauf der Bodenfeuchte bei Winterweizen auf der Schwarzerde in Bernburg 2025.....	8
Abbildung 5: Durchschnittserträge der Teilnehmer am Weizenanbauvergleich 2016 – 2025 beim E-Weizen	8
Abbildung 6: Deckungsbeiträge im Weizenanbauvergleich 2025 (Mittel von E-Weizen und Einkorn)	22

1. Ausgangsbedingungen

Traditionell wurde auch 2025 auf dem Versuchsfeld „Strenzfeld I“ der Hochschule Anhalt ein Versuch zum Vergleich unterschiedlicher Strategien zur Bestandsführung bei Winterweizen angelegt. Neben dem E-Weizen wurde wie im vorigen Jahr der Einkorn als Nischenkultur in den Wettbewerb genommen.

Teilnehmer am Versuch waren:

1. **Studiengang Landwirtschaft, 1. Studienjahr**
Benedict Bank, Martin Ruehlmann
2. **Studiengang Landwirtschaft, 2. Studienjahr**
Moritz Dolata, Michael Müller, Paul Köpke, Maximilian Kraft
3. **Studiengang Landwirtschaft, 3. Studienjahr**
Cedric Beer, Fabian Lauch, Linus Schmidt
4. **N.U. Agrar, Schackenthal**
Jacob von Bodenhausen
5. **Pflanzenbaugesellschaft Bernburg-Nord**
Kevin Böttcher
6. **Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau, Sachsen-Anhalt**
Holger Minge
7. **Masterstudiengang MBA (ausgestiegen)**
Carolin Peper
8. **Künstliche Intelligenz**
Dr. Michael Schenk

Hinzugefügt wurde zur Kontrolle die übliche 0-Variante.

Zielstellung

Ein maximal möglicher Deckungsbeitrag je Flächeneinheit.

Vorgegeben wurden:

Vorfrucht	Erbsen
Bodenbearbeitung	Pflugfurche
Sorten	a1 = E-Weizen „Exsal“, a2 = Einkorn „Monomax“
Aussaattermin	a1 = 06.10. 2024 a2 = 06.10.2024
Aussaatmenge	a1 = 300 Körner/m ² a2 = 300 Körner/m ²
Aufgang	a1 = 24.10.2024 a2 = 25.10.2024
Pflanzenschutz	a1+a2 = 05.11.2024 1,5 Agolin + 0,5 Cadou
Lageplan	s. Abbildung

Abbildung 1: Lageplan 1.3/25 - Anbauvergleich Winterweizen

Sorten:

a1 KWS Emerick (WW)
a2 Monomax (Einkorn)

Aussaat:

a1 300 Kö/m², 06.10.2024
a2 300 Kö/m², 06.10.2024

Aufgang:

a1 24.10.2024
a2 25.10.2024

Pflanzenschutz:

05.11.2025
1,5 Agolin + 0,5 Cadou

Teilnehmer:

1 - 1. Studienjahr
2 - 2. Studienjahr
3 - 2. Studienjahr
4 - N.U. Agrar
5 - Bernburg-Nord
6 - LLG
7 - MBA
8 - K.I.
9 - Kontrolle (0-Variante)

R																			R
R																			R
R																			R
R	1	2	3	4	5	6	7	8	9	1	2	3	4	5	6	7	8	9	R

2. Boden- und Witterungsbedingungen

2.1. Bodenbedingungen

Bodentyp	Löß-Schwarzerde auf Kalkstein
Bodenzahl	86 - 96
Bodenart	schluffiger Lehm
Humus	2,7 %
Gesamt-N	0,16 %
nFK	220 mm
pH-Wert	7,5
Nährstoffe	K Gehaltsklasse C/D, P Gehaltsklasse B/C, Mg Gehaltsklasse C, Mn Gehaltsklasse E, Cu Gehaltsklasse E, Zn Gehaltsklasse E

2.2. Witterungsbedingungen

Der Witterungsverlauf verlief 2024/25 für die Weizenproduktion nicht ohne Probleme (Abb. 2 und 3).

Die Niederschläge im Herbst 2024 waren nicht ausreichend, den Bodenwasserstand vollständig aufzufüllen. Erst im Januar brachten überdurchschnittliche Niederschläge eine gewisse Verbesserung. Ein Problem entstand im März mit dem Extremwert von nur 5 mm. Im Unterschied zu vielen anderen Böden zeigten sich auf der Schwarzerde aber keine Trockenerscheinungen. Die geringen Niederschläge beeinträchtigten die Bestockung, so dass letztendlich nur geringe Bestandesdichten zu verzeichnen waren.

Im Juni trat wie in der Region üblich auf Grund ausbleibender Niederschläge die bekannte Vorsommertrockenheit ein. Insgesamt zeigt aber der Verlauf der Bodenfeuchte ein für die Region normales Bild (Abb. 4). Positiv war, dass die Welkegrenze bei der nutzbaren Feldkapazität (30 %) erst Anfang Juni erreicht wurde.

Bei den Temperaturen bremste der kalte Februar den Vegetationsbeginn. Der März und April zeigten deutlich höhere Temperaturen gegenüber dem langjährigen Mittel. Positiv für den Weizen waren die verhaltenen Temperaturen im Mai. Insbesondere blieben die oftmals auftretenden heißen Tage aus, die die Reduktion der Triebzahl und der Kornanlagen erheblich verstärken können.

Die Witterungsbedingungen zur Ernte waren wechselhaft, trotzdem konnte das Getreide trocken geerntet werden.

Wie aus Abb. 5 hervorgeht, brachte das Jahr 2025 beim Weizen einen sehr guten Ertrag. Beim Einkorn dagegen gab es leider einen sehr schlechten Ertrag, wobei hier die Witterung wohl nicht die Ursache war.

Abbildung 2: Monatliche Niederschläge am Standort Bernburg

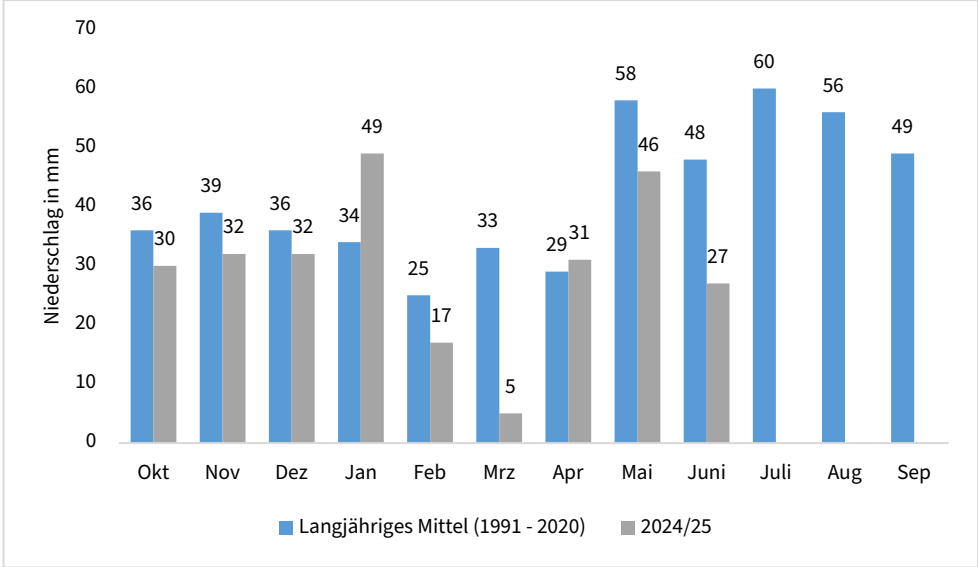


Abbildung 3: Monatliche Durchschnittstemperaturen am Standort Bernburg

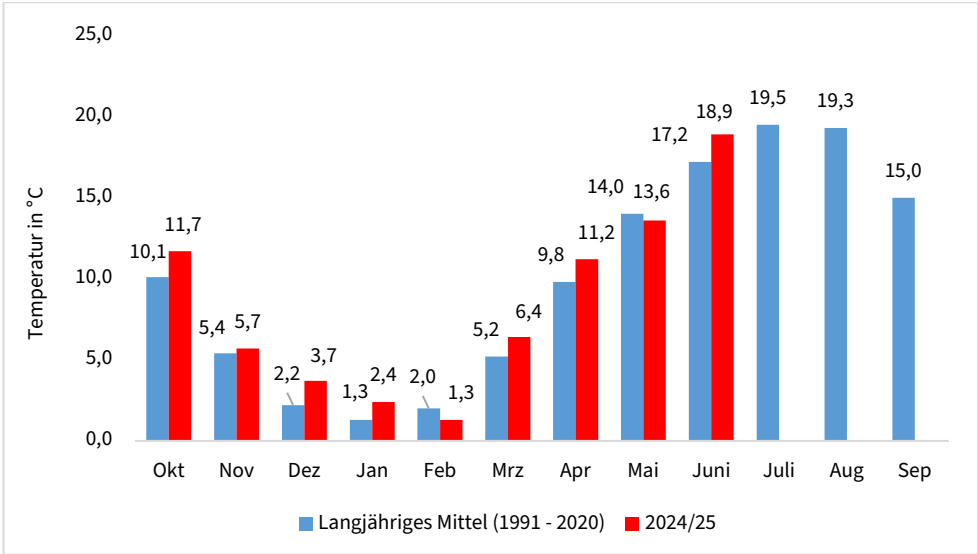


Abbildung 4: Verlauf der Bodenfeuchte bei Winterweizen auf der Schwarzerde in Bernburg 2025

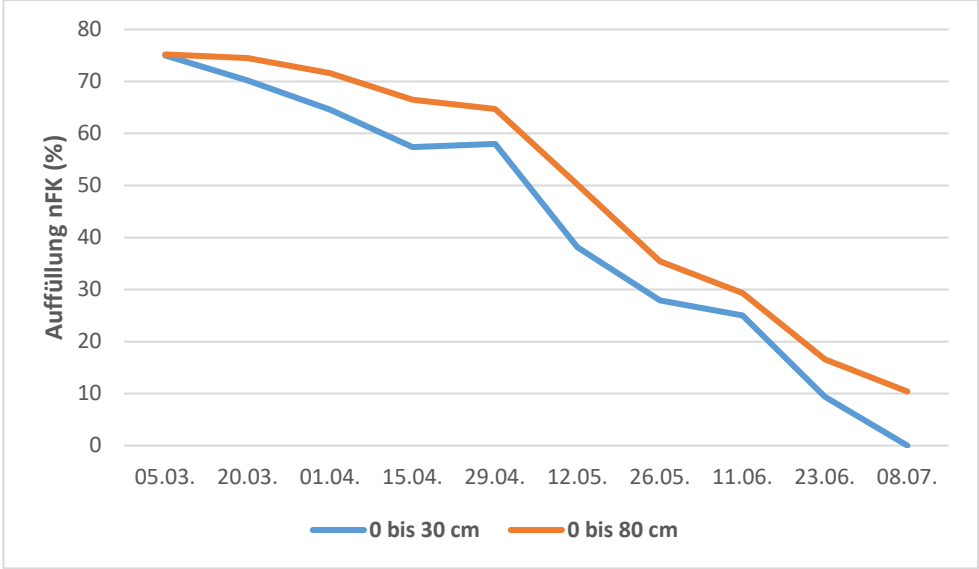


Abbildung 5: Durchschnittserträge (ohne Kontrollvariante) der Teilnehmer am Weizenanbauvergleich 2016 – 2025 beim E-Weizen



3. Strategien zur Bestandesführung

3.1. Strategien zur N-Düngung

Wie aus der Tabelle 1 zu entnehmen ist, waren die Strategien zur N-Düngung sehr unterschiedlich. Die Entscheidungen waren auf Grund der sehr guten Erbsenvorfrucht und der ausgebliebenen Niederschläge im März nicht einfach. Entscheidend zu berücksichtigen sind die N_{min}-Gehalte im Boden zu Vegetationsbeginn. Diese sahen am 25.02.2025 im Mittelwert wie folgt aus:

Schicht	N _{min} kg N/ha
0 - 30 cm	12,6
30 – 60 cm	40,9
60 – 90 cm	61,9
Gesamt	115,4

Die erste N-Gabe wurde von den Teilnehmern relativ einheitlich bemessen (Tab. 2 und 3). Entscheidende Unterschiede gab es bei der dritten Gabe, bzw. der zweiten beim Einkorn.

Tab. 1: Gesamt mengen an Stickstoff für Winterweizen und Einkorn nach Teilnehmern

	Winterweizen kg N/ha	Einkorn kg N/ha
1. Studienjahr	177	30
2. Studienjahr	110	50
3. Studienjahr	90	60
N.U. Agrar	133	110
Bernburg Nord	120	40
LLG Bernburg	120	120
Künstliche Intelligenz	173	103
Kontrolle	-	-

Tabelle 2: Strategien zur N-Düngung im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Exsal)

	1. N-Gabe			2. N-Gabe			3. N-Gabe			Mittelkosten ¹⁾ €/ha
Teilnehmer	Termin	Menge	Mittel	Termin	Menge	Mittel	Termin	Menge	Mittel	
1. Studienjahr	12.03.	52	ASS	14.04.	70	AHL	03.06.	55	KAS	227,80
2. Studienjahr	10.03.	50	SSA	16.04.	60	SSA	-	-	-	146,30
3. Studienjahr	27.03.	50	Piasan	16.04.	20	AHL	02.06.	20	KAS	124,80
N. U. Agrar ²⁾	18.03.	42	SSA	03.04.	54	HS	16.05.	27	KAS	160,50
Bernburg-Nord	06.03.	60	ASS	28.04.	60	KAS	-	-	-	163,20
LLG Bernburg	12.03.	60	KAS	23.04.	60	KAS	-	-	-	151,20
Künstliche Intelligenz	18.03.	53	SSA	28.04.	70	HS	20.05.	50	KAS	209,80
Kontrolle/ Nullvariante	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾Grundlage regionale Düngerpreise Frühjahr 2025

²⁾N.U.Agrar 4. N-Gabe 13.06. 10 AHL

Tabelle 3: Strategien zur N-Düngung im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Monomax)

Teilnehmer	Termin	Menge	Mittel	Termin	Menge	Mittel	Kosten €/ha
1. Studienjahr	14.04.	30	AHL	-	-	-	35,40
2. Studienjahr	03.04.	25	SSA	16.04.	25	SSA	66,50
3. Studienjahr	27.03.	40	Piasan	16.04.	20	AHL	86,00
N. U. Agrar ²⁾	18.03.	32	SSA	03.04.	32	SSA	135,30
Bernburg-Nord	16.03.	40	KAS	-	-	-	50,40
LLG Bernburg	12.03.	60	KAS	23.04.	60	KAS	151,20
Künstliche Intelligenz	18.03.	62	SSA	28.04.	41	HS	127,20
Kontrolle/Nullvariante	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾Grundlage regionale Preise Frühjahr 2025

²⁾N.U. Agrar 3. N-Gabe 16.05. 46 HS

3.2. Strategien zur Mikronährstoffdüngung

Für die Erreichung von Höchstserträgen bei Winterweizen spielt die Mikronährstoffversorgung eine zunehmende Rolle. Wie die Tabelle 4 zeigt, entschieden sich aber nur zwei Teilnehmer für eine Mikronährstoffdüngung beim Weizen. Beim Einkorn hatte sich nur die N.U. Agrar für Mikronährstoffe entschieden. Natürlich haben die spezifischen Versuche zu Mikronährstoffen in den letzten Jahren kaum Wirkung gezeigt. Solche Ergebnisse von einer nährstoffreichen Schwarzerde lassen sich aber keinesfalls auf Standorte mit höheren Sandanteilen übertragen.

Tabelle 4: Strategien zur Mikronährstoffdüngung im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Exsal)

Teilnehmer	Applikation			Mittelkosten ¹⁾ €/ha
	Termin	Menge	Mittel	
1. Studienjahr	-	-	-	-
2. Studienjahr	-	-	-	-
3. Studienjahr	16.04.	100 100 100	Mg Bor Cu-Chelat	3,80
N. U. Agrar	17.04. ²⁾	0,5 0,5 0,05	Lebosol Bor Cu-Questuran Lebosol Molybdän	27,40
N.U. Agrar	13.06.	0,5	Zn-Chelat	
Bernburg-Nord	-	-	-	-
LLG Bernburg	-	-	-	-
Künstliche Intelligenz	-	-	-	-
Kontrolle - 0	-	-	-	-

¹⁾Grundlage regionale Düngerpreise Frühjahr 2025

²⁾Gleiche Applikation beim Einkorn (14,00)

3.3. Strategien zum Einsatz von Wachstumsregulatoren

Der Einsatz von Wachstumsregulatoren gehört mittlerweile zum Standard der Anbautechnologie beim Wintergetreide. Der Erhalt der Standfestigkeit steht dabei an erster Stelle, um die geforderte Qualität zu gewährleisten. Darüber hinaus können mit den vorhandenen Mitteln gezielte Eingriffe im Wachstumsprozess vorgenommen werden. Wie aus der Tabelle 5 hervorgeht, waren die Ansichten der Teilnehmer für eine Applikation sehr unterschiedlich. Der Verzicht auf Wachstumsregulatoren bei zwei Teilnehmern geschah aus der Sicht der Kosteneinsparung. Insbesondere beim Einkorn mit der bekannten verminderten Standfestigkeit war dies ein Risiko. Auf Grund der Erbsenvorfrucht war relativ viel Stickstoff im Boden, der in einigen Varianten auch zu Lagererscheinungen führte.

**Tabelle 5: Strategien zu Wachstumsregulatoren im Weizenanbauvergleich 2025
(Sorte Exsal und Monomax)**

Teilnehmer	1. Applikation			2. Applikation			Mittelkosten ¹⁾ €/ha
	Termin	Menge	Mittel	Termin	Menge	Mittel	
1. Studienjahr (WW)	14.04.	0,8	CCC	30.04.	0,15	Moxa	8,60
1. Studienjahr (Eink.)	14.04.	1,0	CCC	30.04.	0,2	Moxa	11,10
2. Studienjahr	-	-	-	-	-	-	-
3. Studienjahr	16.04.	0,3	Moddus	-	-	-	14,20
N. U. Agrar (WW)	17.04.	0,8	CCC	-	-	-	4,20
N. U. Agrar (Einkorn)	17.04.	0,3 1,0	Moxa CCC	-	-	-	14,00
Bernburg-Nord	28.04.	0,3	Moddus	-	-	-	14,20
LLG Bernburg	-	-	-	-	-	-	-
Künstliche Int. (WW)	03.04.	1,0	CCC	28.04.	1,0	CCC	10,40
Künstliche Int. (Eink.)	29.04.	1,0	Medax Top	-	-	-	19,90
Kontrolle - 0	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Grundlage regionale Preise 2025

3.4. Strategien zum Einsatz von Fungiziden

Hinsichtlich des Einsatzes von Fungiziden gab es bei den Teilnehmern unterschiedliche Ansichten (Tab. 6 und 7). Insgesamt war der Krankheitsdruck sehr gering. Zwei Teilnehmer verzichteten beim Winterweizen generell auf Fungizidbehandlungen. Die N.U. Agrar führte zwei Applikationen durch, wobei sehr preiswerte Wirkstoffe zum Einsatz kamen. Insgesamt gab es für den Fungizideinsatz nur sehr geringe finanzielle Aufwendungen.

Beim Einkorn hatten sich nur das 1. Studienjahr und die N. U. Agrar für eine Fungizidmaßnahme entschieden, da die Anfälligkeit gegenüber den bekannten Pilzkrankheiten deutlich geringer ist als beim Weizen.

Tabelle 6: Strategien zum Fungizideinsatz im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Exsal)

Teilnehmer	1. Applikation			2. Applikation			Mittelkosten ¹⁾ €/ha
	Termin	Menge	Mittel	Termin	Menge	Mittel	
1. Studienjahr	30.04.	0,5 0,5	Procer Tebucur	-	-	-	15,20
2. Studienjahr	-	-	-	-	-	-	-
3. Studienjahr	02.06.	0,8 0,8	Verben Tebucur	-	-	-	52,20
N. U. Agrar	17.04.	0,5 0,3	Procer Tebucur	13.06.	0,6	Tebucur	12,00
Bernburg-Nord	28.04.	1,5	Balaya	-	-	-	77,60
LLG Bernburg	-	-	-	-	-	-	-
Künstliche Intelligenz	27.05.	0,75 0,75	Proline Arivo	-	-	-	40,00
Kontrolle - 0	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Grundlage regionale Preise 2025

Tabelle 7: Strategien zum Fungizideinsatz im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Monomax)

Teilnehmer	1. Applikation			2. Applikation			Mittelkosten ¹⁾ €/ha
	Termin	Menge	Mittel	Termin	Menge	Mittel	
1. Studienjahr	30.04.	0,5 0,3	Procer Tebucur	-	-	-	12,60
2. Studienjahr	-	-	-	-	-	-	-
3. Studienjahr	-	-	-	-	-	-	-
N. U. Agrar	17.04.	0,3	Tebucur	-	-	-	4,00
Bernburg-Nord	-	-	-	-	-	-	-
LLG Bernburg	-	-	-	-	-	-	-
MBA	-	-	-	-	-	-	-
Künstliche Intelligenz	-	-	-	-	-	-	-
Kontrolle - 0	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Grundlage regionale Preise 2025

Neben Fungiziden gab es im Pflanzenschutz einheitlich eine Herbizidbehandlung am 05.11.2024 für alle Parzellen im Weizen und im Einkorn.

Ergänzende Maßnahmen im Weizen hatte die Künstliche Intelligenz mit einer Distelbehandlung und das 3. Studienjahr mit einer Insektizidapplikation.

4. Erträge und Qualitäten im Weizenanbauvergleich 2025

2025 zeigt wieder den überragenden Einfluss der Jahreswitterung auf Erträge und Qualitäten beim Weizen (Tab. 8). Beim E-Weizen ergaben sich 2025 sehr hohe Erträge und erstaunlich hohe Rohproteingehalte. Beim Einkorn wiederum gab es einen extremen Ertragsabfall, verbunden mit ganz schwachen Schüttdichten.

Tab. 8: Durchschnittliche Erträge und Qualitäten im Weizenwettbewerb im Vergleich der Jahre 2024 und 2025

Fruchtart	Parameter	ME	2024	2025
E-Weizen	Ertrag	dt/ha	93,4	102,0
	Rohprotein	%	11,8	14,7
	Schüttdichte	kg/hl	79,0	79,0
Einkorn	Ertrag	dt/ha	65,4	29,9
	Rohprotein	%	11,0	12,2
	Schüttdichte	kg/hl	45,5	28,4

Die Ergebnisse der Teilnehmer gehen aus den Tabellen 9 und 10 hervor.

Tabelle 9: Erträge und ausgewählte Qualitätsparameter beim E-Weizen 2025

Teilnehmer	E-Weizen				
	Ertrag dt/ha	Rohprot %	Fallzahl sec.	Sed.- wert	Schüttdichte kg/hl
1. Studienjahr	100,0	15,4	396	64	78,6
2. Studienjahr	100,9	15,3	388	65	78,7
3. Studienjahr	103,7	13,8	380	52	80,0
N. U. Agrar	101,6	15,1	390	62	78,8
Bernburg-Nord	102,5	14,5	378	58	79,3
LLG Bernburg	103,7	14,1	399	55	79,1
Künstliche Intelligenz	101,7	14,9	386	62	78,9
Kontrolle - 0	97,8	12,3	392	41	79,6

Tabelle 10: Erträge und ausgewählte Qualitätsparameter beim Einkorn 2025

Teilnehmer	Ertrag dt/ha	Rohprotein %	Schüttdichte kg/hl
1. Studienjahr	31,0	13,1	28,4
2. Studienjahr	34,6	11,9	28,2
3. Studienjahr	29,4	11,0	28,3
N. U. Agrar	28,2	12,3	27,6
Bernburg-N.	31,8	12,0	29,3
LLG Bernburg	25,9	12,4	28,7
Künstliche Intelligenz	28,6	12,6	28,0
Kontrolle –0	31,3	11,8	31,0

Beim E-Weizen waren die Ertragsunterschiede sehr gering. Einen außergewöhnlich hohen Ertrag brachte die Kontrollvariante mit 97,8 dt/ha. Dies ist auf hohe N-Rückstände der Erbsenvorfrucht zurückzuführen. Das Gleiche trifft für den Einkorn zu, der ohnehin weniger Stickstoff benötigt. Bemerkenswert ist, dass die Teilnehmer mit den höchsten N-Gaben beim Einkorn die geringsten Erträge hatten. In Verbindung mit der Erbsenvorfrucht wurde hier das N-Optimum deutlich überschritten.

Trotz der hohen Erträge gab es exzellente Rohproteingehalte beim Weizen. Nur ein Teilnehmer schaffte die Einstufung als E-Weizen nicht. Wie bereits in den Vorjahren waren auch die Qualitätsparameter Fallzahl, Sedimentationswert und Schüttdichte bei allen Teilnehmern sehr gut.

Im Unterschied zum Weizen gibt es beim Einkorn keine vergleichbaren verbindlichen Qualitätsanforderungen. Die Anbaufläche in Deutschland ist sehr gering und der Anbau erfolgt im Prinzip vollständig als Vertragsanbau, meist auch in Bioqualität.

Insgesamt zeigt sich beim Einkorn die negative Korrelation zwischen Ertrag und Rohproteingehalt. Die Schüttdichte war bei allen Teilnehmern gleichermaßen schlecht. Eine Weiterverarbeitung kommt hier schon an Grenzen.

5. Ökonomische Wertung

In den Tabellen 12 und 13 wurden die direkten Kosten dargestellt.

Die Mittelkosten wurden mit den regionalen Preisen vom Frühjahr 2025 berechnet. Dabei wurden natürlich die Listenpreise angesetzt, da betriebliche Rabattbedingungen hier keine Berücksichtigung finden können.

Als Maschinenkosten wurden für die N-Düngung 8,50 €/ha und für den Pflanzenschutz 12,40 €/ha angesetzt. Alle weiteren variablen Kosten wurden wie in den Vorjahren einheitlich für alle Teilnehmer aus Richtwerten übernommen, wobei auch hier eine Kostensteigerung einberechnet wurde.

Die Kosten für Pflanzenschutzmittel blieben in der Mehrzahl extrem niedrig. Eine Tendenz kann hieraus aber nicht abgeleitet werden, da 2025 der Befallsdruck sowohl bei Pilzkrankheiten, wie auch tierischen Schaderregern außerordentlich niedrig war.

Für die Berechnung der Erlöse im Wettbewerb wurden die zum Zeitpunkt der Ernte festgesetzten Preise des örtlichen Getreidehändlers angesetzt (Tab.11). Sie liegen deutlich unter den Vorjahren und sind im späteren Ernteverlauf noch weiter gefallen.

Beim Einkorn gibt es keinen echten Markt, so dass die Preisbestimmung nicht einfach ist. In der Regel gibt es hier individuelle Absprachen zwischen Produzenten und Verarbeitern.

Tabelle 11: Preise für Qualitätsklassen beim Weizen

Qualitätsklasse	Preis 2025 €/dt	Preis 2024 €/dt	Preis 2023 €/dt
E-Weizen	22,30	24,60	26,50
A-Weizen	20,70	22,10	24,50
B-Weizen	18,70	19,40	23,50
C-Weizen	17,20	17,40	22,30
Einkorn (Mittel in D)	30,00	29,50	.

Die Einstufung der Ergebnisse der Teilnehmer erfolgte nach den einschlägigen Qualitätskriterien des Handels. Da die Qualitäten beim Weizen insgesamt sehr gut waren, musste nur bei einem Teilnehmer eine Abstufung in die A-Qualität vorgenommen werden. Beim Einkorn wurde trotz schlechter Schüttdichte unterstellt, dass eine Weiterverarbeitung realisiert werden kann.

Tabelle 12: Variable Kosten im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Exsal)

Teilnehmer	Variable Kosten (€/ha)					Gesamt €/ha
	Saatgut	Dünger	PSM ¹⁾	Maschinenkosten	Sonstige	
1. Studienjahr	130	228	61	313	50	782
2. Studienjahr	130	146	37	279	50	642
3. Studienjahr	130	129	109	313	50	731
N. U. Agrar	130	187	53	313	50	733
Bernburg-Nord	130	163	129	292	50	764
LLG Bernburg	130	151	37	279	50	647
Künstliche Intelligenz	130	210	112	313	50	815
Kontrolle - 0	130	-	37	262	50	479

¹⁾ Herbizideinsatz für alle Varianten gleich (37,20 €/ha)

Tabelle 13: Variable Kosten im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Monomax)

Teilnehmer	Variable Kosten (€/ha)					Gesamt €/ha
	Saatgut	Dünger	PSM ¹⁾	Maschinenkosten	Sonstige	
1. Studienjahr	180	35	61	287	50	613
2. Studienjahr	180	66	37	279	50	612
3. Studienjahr	180	86	37	279	50	632
N. U. Agrar	180	149	55	300	50	734
Bernburg-Nord	180	50	37	271	50	588
LLG Bernburg	180	151	37	279	50	697
Künstliche Intelligenz	180	127	57	292	50	706
Kontrolle - 0	180	-	37	262	50	529

¹⁾ Herbizideinsatz für alle Varianten gleich (37,20 €/ha)

Tabelle 14: Deckungsbeiträge im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Exsal)

Teilnehmer	Erlöse €/ha	Variable Kosten €/ha	Deckungsbeitrag €/ha
1. Studienjahr	2230	782	1448
2. Studienjahr	2250	642	1608
3. Studienjahr	2150	731	1419
N. U. Agrar	2260	733	1527
Bernburg-Nord	2286	764	1522
LLG Bernburg	2312	647	1665
Künstliche Intelligenz	2268	815	1453
Kontrolle - 0	1829	479	1350

Die Deckungsbeiträge beim Weizen erreichten auf Grund der hohen Erträge und sehr guter Qualitäten ein sehr hohes Niveau (vgl. Tab.14). Die Unterschiede zwischen den Teilnehmern waren relativ gering.

Gegenüber den Vorjahren gab es bei der Null-Variante einen sehr geringen Abfall.

Beim Einkorn führte das sehr geringe Ertragsniveau auch zu einem extrem niedrigen Deckungsbeitrag (Tab. 15). Interessant ist hier die Kontrollvariante, die im Vergleich mit allen Wettbewerbsteilnehmern das zweitbeste Ergebnis erreichte.

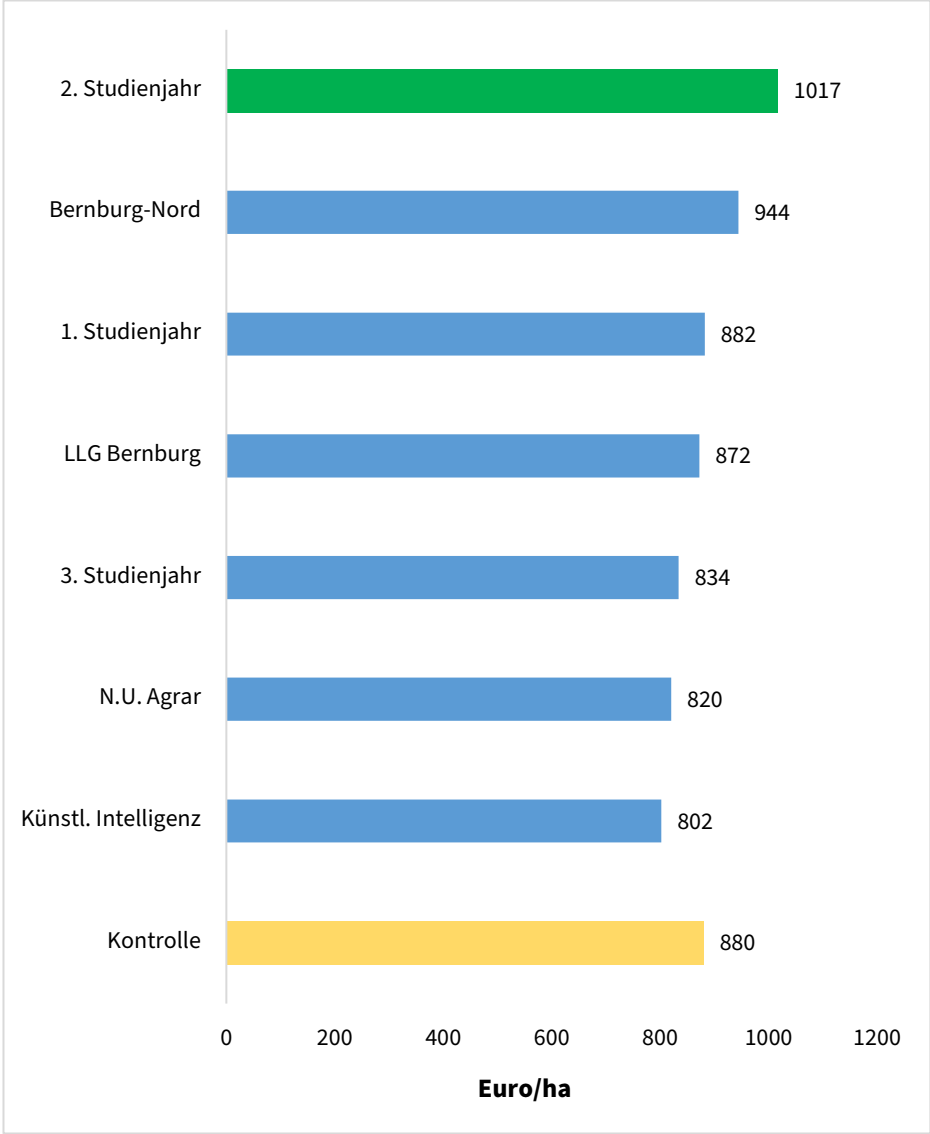
Die Platzierung im Wettbewerb ist natürlich hoch interessant (Abb. 6). Die Künstliche Intelligenz hatte im vorigen Jahr zum ersten Mal teilgenommen und gleich gesiegt. 2025 gab es nur den letzten Platz.

Erstmals schafften es zwei Teams der Studierenden auf das Siegerpodest.

Tabelle 15: Deckungsbeiträge im Weizenanbauvergleich 2025 (Sorte Monomax)

Teilnehmer	Erlöse €/ha	Variable Kosten €/ha	Deckungsbeitrag €/ha
1. Studienjahr	930	613	317
2. Studienjahr	1038	612	426
3. Studienjahr	882	632	250
N. U. Agrar	846	734	112
Bernburg-Nord	954	588	366
LLG Bernburg	777	697	80
Künstliche Intelligenz	858	706	152
Kontrolle - 0	939	529	410

**Abbildung 6: Deckungsbeiträge im Weizenanbauvergleich 2025
(Mittel von E-Weizen und Einkorn)**



Hochschule Anhalt
Fachbereich Landwirtschaft,
Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung
Strenzfelder Allee 28
06406 Bernburg

Telefon: 03471 355 1224
E-Mail: feldbau@loel.hs-anhalt.de